



So sieht es aus, wenn hier gefeiert wird – 2019 beim Ferienprogramm.

Eine Vision wurde Wirklichkeit

1986 wurde die Idee des Jugendzeltplatzes geboren

Mamming. (ez) Eine Erfolgsgeschichte hat ein neues Gewand bekommen: Der Jugendzeltplatz an der Isar bei Mamming hat eine neue Holzfront erhalten.

Nun waren Landrat Heinrich Trapp, Bürgermeister Georg Eberl, Michael Trapp (Vorsitzender des Kreisjugendrings) und Elke Gerlach (Geschäftsführerin des Kreisjugendrings) vor Ort, um die umgesetzte Modernisierungsmaßnahme in Augenschein zu nehmen.

Gemeinsam als Dreier-Team agiert man rund um den Jugendzeltplatz. Während der Landkreis der Sachaufwandsträger ist, ist die Gemeinde als Betreiber tätig und der Kreisjugendring übernimmt die Belegung und Belebung. Am „runden Tisch“ werden regelmäßig Gespräche zur Weiterentwicklung und Umsetzung neuer Maßnahmen geführt, hier wurde auch die Sanierung der Fronten mit Lärchenbrettern beschlossen. Jeder trägt dabei die Verantwortung in seinem Bereich, es ist ein gelungenes Erfolgsmodell, das hier umgesetzt werden konnte und laufend mit neuen Ideen an Leben gehalten wird und frischen Schwung erfährt. Aktuell laufen die Planungen auch dazu, die Umweltbildung im Jugendbereich einfließen zu lassen.

Spatenstich vor fast 30 Jahren

Die Idee zum Jugendzeltplatz ist im Jahr 1986 entstanden, hier fanden erste Diskussionen zum Thema beim Kreisjugendring und mit Jugendverbänden statt. Erst drei Jahre später wurde der grundsätzliche Bedarf anerkannt und nochmals später, nämlich im April 1991 der Beschluss vom Kreistag zur Errichtung gefasst. Die Gemeinde stellte damals das Grundstück kostenlos zur Verfügung, die Baukosten trug der Landkreis. Die Planungen, die federführend der Kreisarchitekt Bertold Fretschner inne hatte, fand in Abstimmung mit allen Beteiligten statt. Besonders der Bayerische Jugendring wurde in dieser Sache gehört. Laut damaligem Landrat Fritz Ettengruber war die Lage in Mamming in unmittelbarer Nähe zum Sportplatz „ideal“, auch von der gesamten Infrastruktur her.

Der finanzielle Aufwand betrug rund eine halbe Million Mark. Der Spatenstich war schließlich im Juni 1991, der damalige amtierende



Der Jugendzeltplatz hat neue Fronten erhalten.

Landrat Hans Spielbauer nahm gleich den Radlader, Bürgermeister Georg Eberl den Spaten, auch der damalige Vorsitzende des Kreisjugendrings Udo Egleder war vor Ort. Auf dem über 6 000 Quadratmeter großen Gelände entstand eine Freizeitanlage, „eine gefällige, unkonventionelle Holzkonstruktion in Form von vier Achteck-Pyramiden, die miteinander verbunden sind“, hieß es in der Beschreibung. Küche, sanitäre Anlagen, Grillstellen, Aufenthaltsräume – für die Jugendarbeit ist es ein großer Gewinn im Landkreis, ein Unikum.

Die Einweihung fand schließlich ein Jahr später, im Jahr 1992 statt. Doch schon beim Spatenstich wurde „ausgekartelt“, wer als erster die Zelte dort aufschlagen wird. Bürgermeister Georg Eberl sagte gleich zu und später auch der neue Landrat Heinrich Trapp. Beide waren die ersten Gäste auf dem Jugendzeltplatz, mit ihren Söhnen. Bis heute haben sie das Projekt begleitet und geleitet.

Schon die erste Saison war erfolgreich

Und schon die erste Saison war ein voller Erfolg. Von Anfang Juli bis Mitte September waren 15 Gruppen mit über 400 Jugendlichen zu Gast, von Beginn an, war in Absprache die Mitbenützung der Sportanlagen möglich. Zelte konnten und können auf dem Gelände aufgebaut werden. Und natürlich wurde laufend investiert. Im Jahr 2006 hat man neue Küchenmöbel eingebaut. 2010 wurde ein überdachter Allwetterschutz erstellt, Parkplätze entstanden 2014.



Bürgermeister Georg Eberl, Landrat Heinrich Trapp, Michael Trapp (Vorsitzender des Kreisjugendrings) und Elke Gerlach (Geschäftsführerin des Kreisjugendrings) begutachteten das Ergebnis.

Im Mittelpunkt der Anlage steht vor allem die gelebte Gemeinschaft – Spiele, Wanderungen, Sport, Lagerfeuer, Natur, Werte- und Wissensvermittlung – es ist eine gelungene Mischung aus allem und ein begehrter Aufenthaltsort geworden. Die Übernahme von Aufgaben, Verantwortung, Pflichtbewusstsein, Konfliktbewältigung, Rücksichtnahme, Respekt, es sind viele Eigenschaften, die hier gefördert werden und mit denen auch Präventionsarbeit geleistet wird. Und die Buchungszahlen bestätigen das Projekt auch heute noch, 2019 waren 26 Gruppen mit 1 096 Personen zu Gast, 2 583 Übernachtungen sind zu vermelden.

Dabei ist der Verschleiß in Sachen Bürgermeister und Landrat als „sehr gering“ einzustufen und auch die Betreuung ist jahrelang in gleicher Hand. Zunächst war Jakob Bachmaier mehr als 25 Jahre „Kümmerer und guter Geist des

Hauses“, aktuell ist Martin Radspieler, der gewissenhaft und pflichtbewusst dieses Amt ausübt.

Fazit des gesamten Projekts ist, dass sich der jahrelange Kampf im vorhinein von Seiten des Kreisjugendrings für den Jugendzeltplatz voll gelohnt hat. Landrat Heinrich Trapp erinnerte an die Anfänge von der Idee bis hin zur Umsetzung, ging auf Gespräche ein und wie viel Überzeugungsarbeit es bedurfte. Dass seine „Vision zur Wirklichkeit“ wurde, macht ihn sichtlich stolz.

Mit Mamming habe man sich in der geografischen Mitte im Landkreis getroffen, die idyllische Lage ist optimal, die solide Ausstattung macht es optimal nutzbar und auch die Investition jetzt wird für sinnvoll und wichtig angesehen, weil es die Wertigkeit des Platzes nochmals steigert.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Sie waren die ersten Übernachtungsgäste im Jahr 1992 – Bürgermeister Georg Eberl mit Sohn Johannes, Geschäftsleiter Ludwig Meindl und Landrat Heinrich Trapp mit Sohn Michael.



Zum 25-jährigen Bestehen wurde das Bild nochmals nachgestellt. Bürgermeister Eberl, Geschäftsleitender Beamter Meindl und Landrat Trapp sind noch in ihren Ämtern.